

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.- Mk. ohne Bestellgeld.

Formprecher Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 25

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 27. März

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des Krieges ist an Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen das Verrichten jeglicher Arbeit erlaubt.

Unsere Bekanntmachung vom 18. d. Mts. erhält dadurch eine Abänderung.

Eltville, den 25. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Karfreitag, den 30. d. Mts., bleiben die Dienststellen der Städtischen Verwaltung, außer der polizeilichen Meldestelle, geschlossen.

Eltville, den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da am Oster-Montag die Bäckereien geschlossen sind, können die Backwaren für die 14. Kalenderwoche, das ist vom 1. April bis 7. April d. Js., am Samstag, den 30. d. Mts., abgeholt werden.

Eltville, den 26. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Rgl. Preuß. Standesamt ist am Karfreitag, den 29. März d. Js., sowie am Ostermontag, den 1. April d. Js., nur zur Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburten in der Zeit von vormittags 10¹/₂ bis 11 Uhr geöffnet.

Eltville, den 26. März 1918.

Der Standesbeamte.

Bekanntmachung.

Trotzdem eindringlichst in den Zeitungen und auch sonst darauf hingewiesen wird, daß niemand mehr Kartoffeln verbrauchen soll, wie ihm zusteht, ist es z. Bt. schon mehrmals vorgekommen, daß sich Leute melden, die ihren Kartoffelvorrat verbraucht haben und um Zuweisung von weiteren Kartoffeln ersuchen. Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß unter keinen Umständen an solche Personen, die ihren ganzen Bedarf bis zum 3. August erhalten haben, Kartoffeln zugewiesen werden können.

Jedes Nachsuchen um Zuweisung mündlich oder schriftlich ist zwecklos.

Eltville, den 27. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versorgungsperiode der Kartoffelversorger ist nur bis 20. August festgesetzt. Die den Selbstversorgern belassene Menge Kartoffeln für die Zeit vom 21. August bis 14. September 1918 = 37,5 Pfund auf den Kopf der Haushaltung sind daher umgehend an die hiesige Warenstelle zur Ablieferung zu bringen.

Gegen solche Selbstversorger, die die Kartoffeln nicht bis spätestens 15. April 1918 abgeliefert haben, müssen wir strafend vorgehen.

Eltville, den 27. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Erhebung der direkten Staats- und Kommunalsteuern erfolgt künftighin zur Ersparrung von Zeit und Papier die im § 7 der Verordnung betr. das Verwaltungszwangsvorfahren vom 15. November 1899 vorgeschriebene Mahnung nicht durch Mitteilung von Mahnzetteln, sondern durch öffentliche Bekanntmachung.

Eltville, den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Preisausschusses finden vom 1. April 1918 folgende Veränderungen in der Ausgabe von Bezugsscheinen für Textil- und Schuhwaren statt.

Die Ausstellung der Bezugsscheine unter Benutzung des Musters B II erfolgt in Rüdesheim in einer besonderen dort errichteten Abteilung, welcher die Personalkarten eingesandt werden.

In der hiesigen Stelle — Zimmer 10 — an denselben Tagen und Stunden wie bisher geöffnet, werden die Bezugsscheine nur ausgefüllt und mit dem Prüfungsvermerk für die Notwendigkeit der Anschaffung versehen. Die ausgefertigten Bezugsscheine sind nach deren Rücksendung von Rüdesheim bei derselben hiesigen Stelle abzuholen, erforderlichenfalls an besonderen Tagen, die noch bekannt gegeben werden. Es können hier auch früher ausgestellte, ungültig gewordene oder unbenuzte Bezugsscheine abgegeben werden, zu ihrer Weiterbeförderung nach Rüdesheim, zwecks Erneuerung derselben oder zur Berichtigung der Personalkarten.

Eltville, den 27. März 1918.

Der Magistrat.

Spart Kartoffeln,

verbraucht nicht über die zulässige Menge, denkt an die lehtjährige Kartoffelnot.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., von nachmittags 2—7 Uhr, wird im städtischen Bad den **Butter** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 75 Gramm und kosten diese 75 Gramm 60 Pfg. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1— 80
2 ¹ / ₂ " " "	81— 160
2 ¹ / ₂ " " "	161— 240
2 ¹ / ₂ " " "	241— 320
3 " " "	321— 400
3 ¹ / ₂ " " "	401— 480
3 ¹ / ₂ " " "	481— 560
3 ¹ / ₂ " " "	561— 640
4 " " "	641— 720
4 ¹ / ₂ " " "	721— 800
4 ¹ / ₂ " " "	801— 880
4 ¹ / ₂ " " "	881— 960
5 " " "	961— 1040
5 ¹ / ₂ " " "	1041— u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Butter erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichnete Nr. aufgerufen wird. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Eltville, den 26. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

eine Frau oder ein Mädchen zur Führung eines kleinen Haushaltes.

Eltville, den 25. März 1918.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Portemonnaie mit Inhalt.

Als verloren:

1 silberne Börse mit Inhalt (2 Milch- und 1 Eierzettel),

1 Portemonnaie mit etwa 6 Mk. Inhalt,

1 Portemonnaie mit 8 Mk. Inhalt.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Blecker sind:
Frisch gewässerte **Stockfische** das Pfund zu Mk. 1.80,
Sardinen in Bouillon die Dose zu Mk. 4.50
und Mk. 1.95 zu haben.

Eltoille, den 27. März 1918.

Städtische Warenstelle.

Kriegs-Chronik.

23. März.

Westen: Unter Führung des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras—Cambrai—St. Quentin seit zwei Tagen im Gange; sie macht gute Fortschritte. Beute: 25 000 Gefangene, 400 Geschütze, 300 Maschinengewehre. — In der übrigen Westfront und in Lothringen dauern die Artilleriekämpfe fort. — Osten: Die Waffenruhe mit Rumänien wurde um drei Tage verlängert.

24. März.

Westen: Die Schlacht bei Monchy—St. Quentin—La Fere ist gewonnen; die 3. und 5. englische Armee und Teile der französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen. — Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

25. März.

Westen: In dem gewaltigen Ringen wurde der Feind bei Bapaume auf's Neue geschlagen. Bapaume fiel in die Hand der Sieger. Wir stehen mitten in dem Schlachtfelde der Sommeschlacht. — Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris. — Die gewaltige Beute ist noch nicht zu übersehen: 45 000 Gefangene, über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, Munition, Geräte, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

26. März.

Westen: Im Weitergang der großen Schlacht wurden neue Erfolge von unseren Truppen errungen. Aus Flandern und Italien herangeführte

englische Divisionen und Franzosen wurden geschlagen. Die Dörfer Bihucourt, Diebillers, Grevillers wurden genommen. Die Straße Bapaume—Albert bei Turcolette überschritten; ebenso der Übergang über die Somme erzwungen und die Höhe von Maisonette sowie die Dörfer Biaches, Barleux erobert. Clatone wurde den Engländern und Franzosen entrissen. Bussy wurde genommen; wir stehen vor Royon. Seit Beginn der Schlacht wurden 23 feindliche Flugzeuge und sechs Ballons abgeschossen. Die Beute an Geschützen ist auf 263 gestiegen; mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen. — Die Beschichtung von Paris wird fortgesetzt. — Nachtrag: Ein neuer Abschnitt der Schlacht: zu beiden Seiten der Somme ist der Feind im Rückzug; Vichons, Rohe und Royon sind genommen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Zur Kriegslage.

Berlin, 26. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der 26. März, als sechster Tag der großen deutschen Verteidigungs Offensive sieht unsere Armee nach wie vor in ununterbrochenen großen Kämpfen heldenhaft westwärts schreiten. Starke von weither herangeführte feindliche Reserven konnten trotz verzweifelter Wehr und Gegenwehr den deutschen Ansturm nicht aufhalten. Die blutigen Verluste der Engländer und deren Hilfsvölker steigern sich zu ungeheuren Zahlen. Sie übertreffen alles bisher dagewesene. Weder in Rußland noch in Italien waren die Opfer von solcher Höhe. Diese Tatsache erklärt sich aus dem zähen Widerstand der Briten, und ihren massierten von Franzosen und Amerikanern unterstützten Gegenangriffen. Dazu kommt, daß die englische Infanterie unter dem Kurzfeuer ihrer eigenen Artillerie leidet, eine große Anzahl englischer Divisionen ist gänzlich aufgerieben. Inzwischen hat der englische Zünddienst die geringen Verluste der unentwegt angreifenden Deutschen zugegeben. Infolge des fast täglich herrschenden Nebels seien

sie oft unbemerkt an die englischen Stellungen herangekommen. Die auch nach einer Woche nicht nachlassende Wucht des deutschen Stoßes muß selbst das Reutersche Büro bekennen. Der betreffende Bericht des 26. März meldet: Der Riesenkampf dauert ununterbrochen fort, ohne daß die Kraft des Feindes merklich abnimmt. Er fügt hinzu: Die englischen Truppen ziehen sich langsam zurück und vernichten alles. Der deutsche Heeresbericht hatte bereits die Verwüstung französischer Länder durch die Engländer gemeldet. Auch das amtliche englische Büro stellt nunmehr diese Tatsache fest. Die deutsche Beute wächst weiterhin. Auch die Gefangenenzahl hat sich wiederum erhöht. Der Erfolg eines jeden Schlachtages wird von dem nächsten überboten, denn in breiter Front hat bereits die Verfolgung des geschlagenen Feindes begonnen.

Die Beschichtung von Paris

Paris, 25. März. (W. B.) Die französischen Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschichtung von Paris angefüllt. Den Zeitungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Samstag fielen 24, Sonntag 19 Granaten in die Stadt. Ein Stadtviertel wurde besonders schwer getroffen. Je mehr man sich dieser Gefahrzone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt. Die Gefahrzone selbst ist ganz ausgehorben. Die Blätter betonen, daß deutsche Flugzeuge das Feuer am Samstag morgen geregelt haben. General Mocho, der Direktor der technischen Abteilung im Kriegsministerium, erklärt im „Temps“, daß man über die Form des deutschen Geschosses sowie über die ballistischen Berechnungen vollständig im unklaren sei. „Vérité“ teilt mit, daß gestern das Publikum, das von der Polizei zum Verlassen der Untergrundbahnstationen aufgefordert wurde, diese nicht verlassen wollte. Die Zeitungen weisen zahlreiche Zensurklagen auf.

Die Schicksalsfrage Europas

Basel, 26. März. Man drahtet den „Baseler Nachrichten“ aus Paris: Man hält mit Recht die deutsche Offensive für die mit militärischen Mitteln geführte Fortsetzung des Manövers, eine Trennung zwischen Frankreich und England herbeizuführen. Das letzte Endziel ist das Kolonialreich, das an der Westfront erobert werden soll, wie das

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre;

Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5% igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4½% igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werden den Kriegsgerät erwerben kann.

Sei klug und zeichne!

kontinentalreich an der Ostfront erobert wurde. In diesen blutigen Tagen entscheidet sich tatsächlich das Schicksal Europas, vielleicht auch der ganzen Welt. Es wird die große Frage entschieden werden, ob Deutschland herrschen oder ob das ungeheure Abenteuer mit einer gewaltigen Katastrophe endigen wird. Eine dritte Lösung ist nicht mehr möglich.

Die größte Niederlage

W. I. B. Berlin, 24. März. Auf dem Schlachtfeld zwischen der Scarpe und der Duse erlitt innerhalb der drei Tage vom 21. bis zum 24. März das englische Heer die größte Niederlage in der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des deutschen Angriffs warf den mächtigen, sich tapfer wehrenden Feind aus allen seinen, mit aller Technik sorgsam ausgebauten Stellungen. Damit ist die erste Phase des großen Angriffs abgeschlossen. Wo sich der hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Aufrollen seiner Panzer, zum Teil vom Rücken her zum eiligen Abzug gezwungen. Überall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in der letzten Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensivhandlung allein in der vordersten Linie zwischen Arras und La Fere rund 28 englische Divisionen ohne Berücksichtigung der Reserven. In dem durch die vorjährige deutsche Frontverfälschung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile der zwei geschlagenen englischen Armeen unaufhaltsam nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugsstraßen liegen unter dem schweren Feuer unserer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Überwindung unsäglich schwieriger Geländeschwierigkeiten der vorwärtstürmenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwundeten und Vermissten, über 30 000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb von dreimal vierundzwanzig Stunden das englische Heer eingebüßt. Unübersehbar ist das, von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zertrüffelt und durcheinandergeworfen. Bei den massierten, mit großem Schneed ausgeführten Gegenstößen, bei denen sich, bereits eiligst von anderen Kriegsschauplätzen herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligen mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanische und französische Hilfe kam zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben.

Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsere unaufhaltsam vorstürmende Infanterie an den meisten Stellen über 20 Kilometer, gegen Abend desselben Tages über 30 Kilometer vorgedrungen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme und der Aisne und in Flandern trotz vielfacher Überlegenheit an Material und Streitkräften des Feindes nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in einem Kampf von drei Tagen. Der ungebrochene Angriffsgedanke der deutschen Truppen, der seit 3 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat auch hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

Das Rätsel des Ferngeschützes

Stockholm, 25. März. Der bekannte norwegische Militärkritiker Kapitän Norregaard telegraphiert an „Dagens Nyheter“ über das Problem der deutschen Geschütze, die Paris aus 120 Kilometer Entfernung beschossen haben: Keine bisher bekannte Kanone ist imstande, auf einen Abstand, der sich 120 Kilometer auch nur nähern könnte, Projektil abzufeuern. Die Mitteilung erscheint somit ungläublich. Aber da die Deutschen tatsächlich aus einer derartigen Entfernung Paris beschossen haben, so muß man sich diesem Faktum gegenüber beugen. Keine ballistische Tabelle existiert für derartige Rieskanonen. Aber angenommen, daß diese Kanonen ein Kaliber von 50 Zentimeter hätten, würde zur Abfeuerung des Projektils auf 120 Kilometer eine Elevation von 40 Grad und eine Ausgangsgeschwindigkeit von 2400 Meter erforderlich sein. Das Gewicht des Projektils müßte 1800 bis 2000 Kilogramm, die Länge des Kanonentrohrs 25 Meter und das Gewicht des Rohres 50 Tonnen betragen. Die lebende Kraft würde an der Mündung 500 000 Metertonnen betragen.

Deutsche „Sturmfahrzeuge“

Berlin, 25. März. (W. I. B.) Den südlich von St. Quentin kämpfenden deutschen Divisionen waren Tanks zugeteilt. Die deutschen Sturmfahrzeuge haben sich glänzend bewährt. Ihre Schnelligkeit und Beweglichkeit werden überall gerühmt. Sämtliche eingesehten Wagen kehrten unverfehrt aus dem Kampf zurück. Ihrem Eingreifen ist es hauptsächlich mit zu danken, daß der zähe Widerstand des Feindes, besonders der englischen Maschinengewehrtruppen, schnell und leicht gebrochen wurde. Die Besetzung einer im Tale bei Elvillers gelegenen Betonlaserne wurde durch deutsche Tanks sofort überwältigt.

Die Unterzeichnung der Hauptverträge

Bukarest, 26. März. (W. I. B.) Die wichtigsten politischen territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlage eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiter behandelt. Einer Vereinbarung mit den rumänischen Delegierten entsprechend, wird das gesamte Vertragswerk noch seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Lokales und Provinzielles.

u Eltville, 27. März. Aus der gestrigen Kreistagsitzung — unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Wagner — sind folgende Beschlüsse zu erwähnen:

Herr Gütebesitzer Jakob Körner in Rauenthal ist auf seinen Antrag von dem Amt als Schiedsmann entbunden worden. An seine Stelle wurde Herr Johann Engelmann IV. in Neudorf gewählt. Als Schiedsmannstellvertreter Herr Johann Baptist Wagner II. in Rauenthal.

Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1914 wurde als richtig abgenommen.

Ebenso die Jahresrechnung des Winzernotstandsfonds für 1915 und 1916.

An der Nassauischen Siedelungsgesellschaft beteiligt sich der Kreis mit einer Einlage von M. 10 000. Die Gesellschaft will bekanntlich der schon jetzt bestehenden und künftig noch stärker drohenden Wohnungsnot entgegenwirken. Will große Siedelungen anregen, Hypotheken vermitteln, die Zusammenlegungen von Grundstücken fördern und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen, die zweckmäßig erscheinen. Die Kgl. Regierung in Wiesbaden und der Bezirksverband, dort, haben sich an der Gesellschaft mit je M. 25 000 beteiligt.

An einer Einrichtung in der gleichen Richtung beteiligt sich der Kreis ebenfalls mit M. 10 000. Es ist dies die Gemeinnützige Möbelvertriebsgesellschaft, die unter der Führung der Stadt Frankfurt a. M. sich gebildet hat, und der Möbelnot abhelfen will. Es sollen nach Künstler-Entwürfen einfache, jedoch geschmackvolle Möbel für kleine Leute — wesentlich Eim- und Zweizimmereinrichtungen — durch das Handwerk des ganzen Regierungsbezirks angefertigt und durch die Kreise bzw. Städte den Einwohnern auf Teilzahlungen abgelassen werden. Da die Gesellschaft billiges Geld von der Nassauischen Landesbank erhält, im übrigen gemeinnützig arbeitet, hofft man die Möbel erheblich billiger herstellen zu können, als es die Privatindustrie kann.

Der Kreis Stallupönen in Ostpreußen ist bei dem Einfall der Russen stark beschädigt worden. Den Einwohnern von Ostpreußen nach Möglichkeit zu helfen, haben sich die übrigen Landesteile Preußens zu einer Ehrenpflicht gemacht. Der Regierungsbezirk Wiesbaden will als Hilfe M. 300 000 für ein Kreiskrankenhaus des Kreises Stallupönen stiften. Dazu sollen die Kreise des Regierungsbezirks entsprechend beitragen. Der Rheingaukreis hat im Jahre 1916 M. 8000 bewilligt. Diese Summe reicht jedoch nicht aus. Es werden daher weitere M. 5000 bewilligt. Eine noch größere Summe

— M. 15 000 — zu gewähren, wie der Berichtserstatter, Herr Hans Krayer-Winkel, vorschlug, konnte sich der Kreistag nicht entschließen.

Die Amtsbezeichnungen und Bezüge einer Reihe von Kreisbeamten wurden vom 1. April 1918 ab ausgestaltet.

Schließlich wurde der Haushaltsplan für 1918 festgestellt. Größere Veränderungen sind darin nicht enthalten. Im Anschluß an die Beratungen berührte Herr Graf Matuschka die bekannte Eierablieferungsfrage. Er wies an Hand von Zahlen nach, daß z. B. seine Pühner im März die vorgeschriebene Zahl nicht gelegt hätten und er zweifelte, ob sie es künftig täten, denn es fehle am Futter; es seien ihm schon Pühner am Hunger gestorben. Er bat daher, wenn irgend möglich, für Pühnerfutter zu sorgen. Herr Landrat Wagner legte in längeren Ausführungen dar, wie die Eierabgabe im Kreise verhältnismäßig milde sei, und daß von Pühnerfutter leider sozusagen nichts da sei. Auch die Herren Bürgermeister Alberti-Rüdesheim und Bürgermeister Dr. Reutner-Eltville beteiligten sich an der lebhaften Aussprache, aber ein durchschlagendes Mittel zur Erzielung dieser „ungelegten Eier“ konnte von keiner Seite angegeben werden.

* Eltville, 26. März. Die Kgl. Preuß. und Großherzogtl. Hess. Eisenbahndirektion in Mainz erläßt nachstehende zwei Bekanntmachungen betreffend Osterverkehr 1918:

I. Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Veranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Osterverkehr werden nicht gefahren; mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Am 29. März (Karfreitag) verkehren die Züge wie an Sonntagen.

II. In der Zeit vom 27. März bis einschließlich 4. April 1918 werden: 1) Bahnsteigkarten nicht ausgegeben; 2) die Gültigkeit der Fahrkarten wird auf den Reiseantrittstag beschränkt; 3) zu Reisen in Schnell- (D) Zügen werden Fahrkarten für alle Züge auf Entfernungen bis 75 km nicht ausgegeben; 4) die Ausgabe von Fahrkarten für Personenzüge wird nur in beschränktem Umfange zugelassen. Die Ausgabe von Fahrkarten wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabsorgten Fahrkarten eine Überlastung und Gefährdung pünktlicher Abfertigung der Züge zu befürchten ist. Der Reisende muß mit dem Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs rechnen.

* Eltville, 26. März. Zu Ostern werden voraussichtlich einige Urlauberfahrten durch die Preußisch-Rheinische-Dampfschiffahrtsgesellschaft ausgeführt und zwar: am 30. März nach Mainz (ab Eltville 2,15 Uhr mittags) und am 7. April nach Koblenz (ab Eltville 2,45 Uhr mittags).

n Eltville, 26. März. (Besigwechsel.) Das Haus Holzstraße 28, der Firma Johann Jacob Drechsel in Biebrich gehörend, ging zum Preise von M. 19,500 in den Besitz der Eheleute Franz Klumm hier über. Die Eheleute Wilh. Joh. Ponders hier verkauften das Haus Ringstraße 4 an die Eheleute Küfermeister Wilh. Fachinger für M. 18,000. Herr Oekonomierat Herber hier kaufte von dem Kaufmann Herrn A. Liebler hier 27,72 ar Weinberge im „Mittleren Grimm“ und einen 15,93 ar großen Weinberg im „Oberen Grimm“ für zusammen M. 4700 und von dem Kaufmann Herrn A. Liebler und Miteigentümer einen im „Oberen Grimm“ gelegenen 21,16 ar großen Weinberg für M. 2285.

m Eltville, 26. März. Das frühere Ziegler'sche Haus, Taunusstraße 28 hier, das vor kurzem in den Besitz der Weinhandlung Wigbert Schäfer in Mainz übergegangen ist, ist an die Fabrik für Edellötre, Julius Dumé in Königsberg, weiterverkauft worden.

* Eltville, 25. März. Das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ wurde verliehen: Herrn Kassieranten Jean Bott und Herrn Bankbeamten Josef Abt von hier. Die Verleihung erfolgte wegen Verdienstes bei der Werbetätigkeit für die Kriegsanleihe. — Herrn Amtsgerichtsekretär Maus hier wurde der Titel „Rechnungsrat“ verliehen.

o Eltville, 26. März. Ein „junger Feldgrauer“ des Bazarettis „Eltviller Rue“ schreibt uns: „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm frohlocken im Jubelsturm.“ Die Schlacht ist geschlagen; der Sieg ist unser. Das, was bisher unmöglich schien, ist voll und ganz erreicht worden. Derjenige, welcher den Krieg im Westen und den sich verteidigenden Feind kennt, der steht staunend da vor der Erhabenheit des glorreichen Sieges. Unser oberster Kriegsherr hat in echter Würdigung des Waffenerfolges Viktoria zu schießen und zu schlagen befohlen. Erwartungsvoll wanderte ich heute durch die Straßen von Eltville. Nicht ganz befriedigt kehrte ich heim. Ich sah Fahnen; es hätten aber doch mehr sein können. Ist die herrliche Siegesbotschaft an Vielen teilnahmslos vorübergegangen? Ich kann es nicht für möglich halten. Oder herrscht Trauer über einen Lieben, der da draußen blieb, in so vielen Häusern? Und dennoch seid fröhlich, Ihr Leidtragenden, seid fröhlich in Eurer Trauer. Freuet Euch mit den Fröhlichen! Stolz, freudig, gott ergeben sei Eure Trauer! Die Gefallenen erlitten den schönsten Tod. Sie fielen im Kampfe für unser schönes, für ein größeres Deutschland, für das große Ganze. Darum künftig mehr Flaggen heraus! Die beste Würdigung erhält der Sieg allerdings, wenn Ihr Eltviller Bürger hineinlt zur Kassenstelle und Kriegsanleihe zeichnet, damit uns Kämpfern auch das zuteil wird, was wir im modernen Kriege brauchen.

* Eltville, 25. März. (Feld post-Päckchen über 50 Gramm.) Zur Verhütung sonst unvermeidlicher Störungen und Stockungen des gesamten Feldpostverkehrs wurde im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die Annahme nichtamtlicher Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an Truppenangehörigen der Westarmeen von sogleich ab bis auf weiteres eingestellt. Diernach unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

* Eltville, 25. März. Ein Ueberangebot an Gelberäben herrscht zurzeit in den meisten rheinhessischen Gemeinden vor. Selbst auf den großstädtischen Märkten und in den Verkaufsläden bleiben größere Mengen unverkauft. Dabei sind noch riesige Mengen, wie von Landwirten versichert wird, in Gruben oder in den Kellern eingelagert, und rascher Absatz wäre schon um deswillen geboten, als die Rüben bald durch frische Gemüse noch mehr an Kauflust einbüßen und auch erhebliche Vorräte zugrunde gehen dürften. Der Preis ist in Mainz innerhalb weniger Tage von 25—28 Pfennig auf 14—16 Pfennig heruntergegangen.

Mahnwort zur 8. Kriegsanleihe.

Jede Mark aus Deiner Hand,
Die Du leihst dem Vaterland,
Schirmt Dir Heimat, Haus und Herd,
Schärft das deutsche Siegfriedschwert
Für den letzten wucht'gen Dieb.
Darum Deutscher: Zeichne! Gib!

Redaktions-Briefkasten.

Wegen Raumangel mußten verschiedene Einsendungen und der Roman für nächste Nummer zurückgestellt werden.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse, Rheinstraße 44, den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Landesversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/8 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., so daß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 1. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf die 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vorläufige Anzeige.

Zwecks Erbteilung lassen die Heinrich Bott Erben im Herbst 1918 ihre Liegenschaften wie folgt zum Verkauf ausbieten:

Kartenbl.	Parz.Nr.	Art	Schollenrech.	ar	qm
6	203	Acker	Schollenrech.	14	75
9	98	"	Oberwiesweg	12	73
6	202	"	Schollenrech.	15	03
6	201	"	Schollenrech.	15	25
6	223	"	Schollenrech.	13	17
6	224	"	Schollenrech.	13	14
21	176	"	Unterbein	15	33
20	156/50	"	Unterlangenacker	13	20
20	155/50	"	Unterlangenacker	13	18
21	419/253	"	Unterbein	11	85
21	418/252	"	Unterbein	11	93
21	417/251	"	Unterbein	9	65
21	394/228	"	Unterbein	13	50
21	436/274	"	Unterbein	—	91
24	61	Wiese	Stoßborn	7	70
40	18	a. Wohnhaus	mit Anbau und Hofraum	3	89
"	17	b. Scheuer	und Stall	1	94
"	18	c. Waschküche	mit Holzstall, Wilhelmstraße 5	—	—
21	335/17	Wohnhaus	mit Hofr. u. Vorgarten	15	07
		b. Waschküche	mit Holzstall, Schwalbacherstraße Nr. 54	—	—
21	467/257	Scheune	Weinhohl	—	92
21	466/257	Acker	Unterbein	25	99
20	19	Acker	Oberlangenacker	13	70
20	18	"	Oberlangenacker	13	57
20	17	"	Oberlangenacker	13	50
20	16	"	Oberlangenacker	13	21
24	30	Wiese	Stoßborn	7	18
24	31	"	Stoßborn	7	25
24	32	"	Stoßborn	7	25
24	33	"	Stoßborn	7	53
24	17	Acker	Stoßborn	6	38
9	90	"	Oberwiesweg	10	33
24	23	"	Stoßborn	5	15
6	200	"	Schollenrech.	15	25
6	199	"	Schollenrech.	16	02
6	198	"	Schollenrech.	12	98
21	399/233	"	Unterbein	13	09
21	398/232	"	Unterbein	12	91
21	397/231	"	Unterbein	12	99
21	396/230	"	Unterbein	12	97
21	395/229	"	Unterbein	8	85

Die Acker Unterbein, mit Ausnahme der erstgenannten Parzelle 176, stoßen auf die Eisenbahn.

2—3

Zimmerwohnung
mit Zubehör (3 Personen) bis zum 1. Mai gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Blattes.

Komplettes bürgerliches Wohnzimmer
für Mk. 500.— zu verkaufen.
Martin, Schierstein, Wiesbadenerstr. 24.

Entlaufen
ein kleiner schwarzer Dackel mit der Mainzer Mark versehen, auf den Namen „Strolch“ hören. Gegen große Belohnung abzuliefern: Hotel „Stadt Coblenz“ in Mainz.

Ein sauberes, ehrliches Mädchen
sofort od. später gesucht. Lohn monatl. Mk. 35.— und alles frei.
Hofkonditorei Keppner, Biebrich a. Rh.

Einzelne Dame sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung,
für jetzt oder später, besserem Hause. Gebote u. S. F. 217 in die Exp. d. Bl. erb.

Trauerbilder fertigt die Druckerei dieses Blattes.